



10-11|2025

Außenwirtschaft aktuell

Seite 4

Fokus Australien: Kritische Rohstoffe langfristig sichern

Seite 13

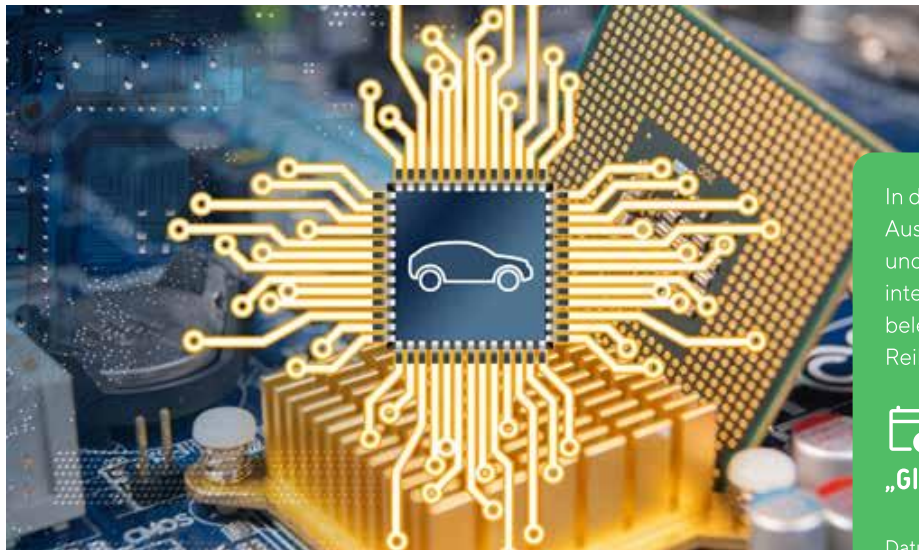
Rechtssicherheit: Mitarbeiterereinsatz in Italien

Seite 16

Neue Märkte im Blick: IT-Dienstleistungen aus Afrika

Fokus Australien: Kritische Rohstoffe langfristig sichern

Ob seltene Erden, Lithium oder Graphit: Der Zugang zu kritischen Rohstoffen entscheidet zunehmend über Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit. Während China seine Vormachtstellung bei der Verarbeitung strategischer Materialien ausbaut, rückt in Deutschland die Frage nach einer sicheren Rohstoffversorgung immer stärker ins Zentrum wirtschaftspolitischer Debatten.



© gettyimages

In dieser Ausgabe blicken wir auf Australien als strategischen Partner und Rohstofflieferanten; weitere internationale Rohstoffpartner beleuchten wir in unserer Webinar-Reihe:



**Hinweis: Webinar-Reihe
„Globale Rohstoffmärkte“**

Datum: ab 8. Oktober 2025 (Auftakt)
Anmeldung: siehe Link unten

Chinas Macht bei kritischen Rohstoffen



China hat frühzeitig die Bedeutung von Rohstoffen als politisches Druckmittel verstanden und dieses Wissen in den vergangenen Jahrzehnten konsequent umgesetzt:

- Ausbeutung eigener Rohstoffvorkommen: Heimische Lagerstätten zum Beispiel von Seltenen Erden, Graphit oder Antimon werden konsequent ausgebeutet – oft mit zweifelhaften Auswirkungen auf die Umwelt, was zusammen mit geringen Lohnkosten zu unschlagbar niedrigen Produktionskosten führt.
- China investiert rigoros in ausländische Bergbauprojekte wie in Afrika oder Südamerika, aber auch in Australien oder Südostasien. Der Kauf signifikanter Unternehmensanteile und die Besetzung von Aufsichtsratsposten sorgen für faktische Kontrolle betroffener Unternehmen.
- Dominante Marktposition im Bereich der Weiterverarbeitung: Insbesondere im Bereich der kritischen Rohstoffe hat China eine marktführende Stellung bei der Weiterverarbeitung



Weitere Infos

Infos und Anmeldung zur Webinar-Reihe
<https://www.ihk.de/stuttgart>,
Nr. 6636522

Was sind kritische Rohstoffe?
<https://www.deutsche-rohstoff-agentur.de/DERA>

TITELTHEMA

als „kritischster“ Teil der Lieferkette. China hat in diesem Bereich exzellentes Know-how entwickelt und kontrolliert bei vielen Rohstoffen die Weiterverarbeitung.

- Durch die künstliche Aufblähung oder Einschränkung von Minenproduktion beziehungsweise der Weiterverarbeitung gewisser Rohstoffe werden gezielt Weltmarktpreise beeinflusst, so wie kürzlich beim Batterierohstoff Nickel: Die mit chinesischen Investments massiv ausgeweitete Nickelproduktion in Indonesien hatte einen Preisverfall zur Folge, was die australische Nickelindustrie außer Gefecht setzte.

➤ <https://www.internationalaffairs.org.au>

- Exportkontrollen als ultimatives Druckmittel: Regelmäßig nutzt China Exportbeschränkungen einzelner kritischer Rohstoffe oder setzt den Export ganz aus, um Druck auf andere Nationen aufzubauen, die auf diese Rohstoffe angewiesen sind. So wurden im April 2025 Seltene Erden und Seltene Erden Magnete als Dual Use Güter klassifiziert und dadurch genehmigungspflichtig. ➤ „**Länderbestimmungen: Update Chinas Exportkontrolle auf Seltene Erden**“ auf Seite 11

Deutschland: Rohstoffpotenzial ist begrenzt – Importe sind unvermeidlich



Als flächenmäßig kleines, aber dichtbesiedeltes Land mit hohen Umweltstandards kann Deutschland nur eingeschränkt eigene Rohstoffe fördern. Gleichzeitig bleibt die produzierende Industrie – allen voran die Automobilbranche – ein zentraler Pfeiler der deutschen Wirtschaft. Für den Wandel zur Elektromobilität sind Rohstoffe wie Lithium, Nickel und Kobalt unverzichtbar. Auch die Energiewende erhöht den Bedarf, etwa an Seltenen Erden für Permanentmagnete in Windturbinen. Der gesicherte Zugang zu diesen Rohstoffen über internationale Lieferketten ist damit entscheidend für die Zukunftsfähigkeit deutscher Schlüsselindustrien.

Die deutsche Regierung sieht Unternehmen grundsätzlich in der Verantwortung, ihre Rohstoffversorgung selbst zu sichern. Gleichzeitig erkennt sie, „dass sich längst nicht alle Staaten dem marktwirtschaftlichen Ansatz auf Basis eines freien und fairen Welthandels verpflichtet fühlen.“ Als Reaktion darauf wurde 2024 ein staatlicher Rohstofffonds ins Leben gerufen, verwaltet von der KfW und ausgestattet mit einer Milliarde Euro. Ziel ist die Förderung von Rohstoffprojekten – insbesondere durch Eigenkapitalinstrumente –, um die Versorgung deutscher Unternehmen langfristig abzusichern.

➤ „**Geförderte Rohstoffprojekte vom Bund**“ auf Seite 8

Die deutsche Industrie ist sich der Gefahren einer zu starken Abhängigkeit von einzelnen Ländern im Bereich der kritischen Rohstoffe bewusst. Bislang war es allerdings einfacher, von Produzenten wie China zu kaufen, die nahezu alle Stufen der Lieferkette kontrollieren und gleichzeitig sehr wettbewerbsfähige Preise anbieten.

Doch geopolitische Spannungen zeigen: Resiliente Rohstofflieferketten sind kein „nice to have“, sondern eine Notwendigkeit zur Risikominimierung. Entsprechend wächst das Interesse an Alternativen zu China als Bezugsquelle für kritische Rohstoffe spürbar.



Weitere Infos

Umfassende Studie zum industriellen Bedarf an „Rohstoffen für Zukunftstechnologien“ der Deutschen Rohstoffagentur DERA
<https://www.deutsche-rohstoffagentur.de>

2. Deutsche Rohstoffstrategie 2020 der Bundesregierung
<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de>

Rohstofffonds der KfW
<https://www.kfw.de/Rohstofffonds>



„Der deutsche Rohstofffonds bietet die Chance, unser Projekt zu beschleunigen und die Rohstoffsicherung der deutschen Industrie zu stärken.“

Francis Wedin
Executive Chair, Vulcan Energy

TITELTHEMA

Australien: Strategischer Partner mit gigantischem Rohstoffvorkommen

Als rohstoffreicher Kontinent und werteverbundener Partner kann Australien in den kommenden Jahren dazu beitragen, die Abhängigkeit von China zu reduzieren.



© Jürgen Wallstabe

Die „Super Pit“-Goldmine in Kalgoorlie, Western Australia – eine der größten Gold-Tagebaue in Australien.



Mit seinen knapp 7,7 Millionen Quadratkilometern Fläche ist Australien mehr als 21-mal so groß wie Deutschland. Die gleichzeitig extrem dünne Besiedelung (3,5 Einwohner pro Quadratkilometer (km²) im Vergleich zu Deutschlands 234 Einwohner/km²) sowie erstklassige geologische Gegebenheiten haben den Aufbau einer erfolgreichen Bergbauindustrie in Australien ermöglicht und vorangetrieben.

Vorkommen

Traditionell ist Australien bekannt für seine starke Kohle-, Gold- und Eisenerzindustrie. Mit einer Jahresproduktion von gut 900 Millionen Tonnen ist Australien mit Abstand der weltweit größte Produzent und Exporteur von Eisenerz und hat so unter anderem Chinas Bauboom möglich gemacht. Jährliche Exporterlöse von über 100 Milliarden Australischen Dollar machen Eisenerz zudem zum bedeutendsten Rohstoff in Australiens Bergbauindustrie.

Doch mit dem weltweit steigenden Bedarf an Rohstoffen für Zukunftstechnologien wie Lithium, Scandium oder Seltenen Erden wachsen seit mehr als einem Jahrzehnt auch Australiens Ambitionen, eine starke lokale Industrie für kritische Rohstoffe aufzubauen und westlichen Abnehmern eine Alternative zu den bisherigen Quellen zu bieten.

Australiens überzeugende Standortfaktoren

- **Bergbauindustrie von Weltrang:** Seit dem ersten Goldrausch in den 1850er Jahren hat sich in Australien eine Bergbauindustrie von Weltrang entwickelt. Einige der global größten Bergbaufirmen wie BHP oder Rio Tinto sind in Australien beheimatet und haben zusammen mit einer Vielzahl an kleinen und mittelgroßen Unternehmen über die letzten 175 Jahre Innovationen bei Abbau und Weiterverarbeitung von Rohstoffen aller Art vorangetrieben. Diese Expertise hilft australischen Bergbaufirmen auch im „neuen“ Feld der kritischen Rohstoffe.



Weitere Infos

Rohstoffvorkommen Australien

<https://www.deutsche-rohstoffagentur.de>

<https://www.gtai.de/de/trade/australien/specials/rohstoffe-1804662>

TITELTHEMA

- **Zuverlässiger Partner:** Früher verlässliche Rohstofflieferanten wie Russland können komplett ausfallen oder – wie China – Rohstoffe als politisches Druckmittel einsetzen. Vor diesem Hintergrund gilt Australien als stabiler, „like-minded“ Partner mit verlässlichem politischem Umfeld und gemeinsamen Werten – eine attraktive Option für deutsche Abnehmer kritischer Rohstoffe.
- **ESG (Environmental, Social, Governance):** Australiens Bergbauindustrie gilt als Vorreiter bei ESG-Standards. Strenge Umweltauflagen, CO₂-Vorgaben sowie der Schutz kultureller und sozialer Belange schaffen Vertrauen bei westlichen Abnehmern und minimieren ESG-Risiken – Probleme, die in anderen Förderländern häufig auftreten.
- **Weiterverarbeitung:** Die australische Regierung hat das Potenzial kritischer Rohstoffe für die heimische Wirtschaft früh erkannt und unterstützt aktiv den Aufbau der Industrie – insbesondere hinsichtlich der Weiterverarbeitung von kritischen Rohstoffen in Australien – mit Fördergeldern, günstigen oder zinsfreien Krediten und kürzlich auch mit Ideen zur Anlage strategischer Rohstoffreserven oder zur Einführung von nationalen Preisuntergrenzen für Seltene Erden, um lokale Produzenten zu unterstützen.



© Holde Schneider

Besuch der Magnesit-Mine von Queensland Magnesia (QMAG), einer der wenigen Minen in Australien, die in deutschem Besitz sind.

Roadblocks auf dem Weg Australiens zum Critical-Minerals-Superstar

Trotz der positiven Faktoren darf nicht übersehen werden, dass Australien auch einige Hürden überwinden muss, um ein Lieferant kritischer Rohstoffe von globaler Bedeutung zu werden:

- In Australien sind Lohn- und Baukosten deutlich höher als in vielen asiatischen Ländern. Während dies beim Rohstoffabbau durch globale Marktpreise noch tragbar ist, bereitet die Weiterverarbeitung Schwierigkeiten. Australien exportiert daher viele Rohstoffe unverarbeitet („Dig and ship“) ➤ <https://www.mining.com>
- Australien holt bei Verarbeitungskapazitäten auf, doch Probleme beim Bau und Betrieb der wenigen Lithium-Weiterverarbeitungsanlagen Australiens (allesamt in der Nähe von Perth, Westaustralien) zeigen, dass für die Beherrschung dieser oft komplizierten Technologien der Aufbau von viel fachlichem Know-how und vor allem Zeit benötigt wird. Im Vergleich dazu verfügen chinesische Unternehmen über jahrzehntelange Erfahrung und versuchen diese unter anderem durch den kontrollierten Stopp von Technologieexporten (Exportbeschränkungen) zu schützen.
- Ob westliche Kunden bereit sind, für bessere Umwelt- und Sozialstandards (ESG) höhere Preise zu zahlen, bleibt offen. Besonders die deutsche Autoindustrie steht unter Kostendruck und zeigt bislang wenig Bereitschaft zum „grünen Aufpreis“. Geopolitische Spannungen könnten diese Haltung jedoch rasch verändern.

TITELTHEMA

Geförderte Rohstoffprojekte vom Bund

Bis August 2025 hatten sich mehrere australische Unternehmen um eine Förderung durch den deutschen Rohstofffonds beworben – zwei davon kamen in die engere Auswahl:

- **Seltene Erden Projekt in Northern Territory:** Das Unternehmen Arafura Rare Earths hat bereits einen Abnahmevertrag mit dem deutsch-spanischen Windkraftanlagenhersteller Siemens Gamesa und benötigt insgesamt mehr als zwei Milliarden Australische Dollar für den Bau von Mine und Weiterverarbeitungsanlage.
➤ <https://www.arultd.com>
- Förderung von **lithiumhaltigem Geothermalwasser im Oberrheingraben in Deutschland** durch das in Australien beheimatete Unternehmen Vulcan Energy Resources. Die zur Extraktion des Lithiums benötigte Energie soll aus zwischengeschalteten Geothermie-Anlagen gewonnen werden.
➤ <https://v-er.eu/de>



© Sandra Hallinan

Die riesigen Baggerschaufeln im „Super Pit“ verdeutlichen die gigantischen Ausmaße der Goldmine.

Deutsche Technologie für australische Rohstoffprojekte

Australien will eine wettbewerbsfähige Industrie für kritische Rohstoffe aufbauen – gefragt sind wegweisende Technologien und Effizienz. Die oft unter Beweis gestellte Innovationskraft deutscher Unternehmen ist gefragt.

Über 150 deutsche Zulieferer – von Branchengrößen wie Liebherr und BASF bis zu Spezialisten wie Bind-X oder Bokela – sind erfolgreich in der australischen Bergbauindustrie aktiv und werden für hohe Qualität und Zuverlässigkeit geschätzt. Das höhere Preisniveau rechtfertigen Minenbetreiber durch geringere Ausfallzeiten und längere Wartungsintervalle.

- <https://www.liebherr.com>
- <https://energy-resources.basf.com>
- <https://bind-x.com>
- <https://www.bokela.com/de>



„Australien ist ein wichtiger Zukunftsmarkt für uns – Bergbau und Infrastruktur mit den Bereichen Staubunterdrückung und Straßenbau bieten hier signifikante Geschäftschancen.“

Dr. Luitpold Fried
Bind-X International GmbH

„Anlaufstelle Rohstoffe“ für deutsche Unternehmen

Die „Anlaufstelle Rohstoffe“ unterstützt deutsche Unternehmen beim Zugang zu kritischen Rohstoffen. Ein zentraler Bestandteil der Initiative von DERA, DIHK und GTAI sind die Kompetenzzentren für Bergbau & Rohstoffe an den Auslandshandelskammern (AHKs) rohstoffreicher Länder – darunter Australien. Vor Ort sind diese Zentren erste Ansprechpartner für rohstoffbezogene Anliegen. Sie bieten deutschen Unternehmen direkten Zugang zu Marktinformationen, lokalen Netzwerken und branchenspezifischer Expertise. Die AHK Australien unterstützt Unternehmen mit langjähriger Expertise vor Ort, individuell zugeschnittenen Dienstleistungen und einem breiten Netzwerk relevanter Stakeholder im australischen Bergbausektor.

Jürgen Wallstabe, AHK Australien



Weitere Infos

Kompetenzzentrum Bergbau & Rohstoffe, Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer
<https://australien.ahk.de/de/industriecenter/bergbau-rohstoffe>

Anlaufstelle Rohstoffe
<https://www.ahk.de/de/dienstleistungen/anlaufstelle-rohstoffe>

Wir stehen Unternehmen zur Seite



Die IHK Region Stuttgart ist Partner im EU-Beratungsnetzwerk Enterprise Europe Network zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen, kofinanziert durch die Europäische Union.

➤ www.ihk.de/stuttgart, Nr. 75517

Außenwirtschaft aktuell per E-Mail

Melden Sie sich für die nächste digitale Ausgabe an, um die Außenwirtschaft aktuell regelmäßig per E-Mail zu erhalten. Dafür einfach **hier** klicken!

AUSBLICK

Haben Sie schon die neue Ausgabe unseres Magazin Wirtschaft gelesen?

Das Magazin Wirtschaft und unsere Außenwirtschaft aktuell bieten Ihnen im monatlichen Wechsel Einblicke in die aktuellen Themen der Wirtschaft und des Außenhandels. Klicken Sie **hier** und lesen Sie das neue Magazin Wirtschaft oder laden Sie es einfach online von unserer Webseite www.ihk.de/stuttgart, Nr. 5353812, herunter.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Telefon 0711 2005-0
www.ihk.de/stuttgart, info@stuttgart.ihk.de

Konzeption:
Geschäftsbereich International

Verantwortung Inhalt und Herausgabe:
Dorothee Minne, Tassilo Zywiets

Redaktion:
Silke Taubert-Vikuk

Design, Satz und Layout:
SANSHINE Communications GmbH

© 2025

Bilder:
gettyimages (Titel), metamorworks – stock.adobe.com (Titel)

IHK Region Stuttgart: Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisungen in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Außenwirtschaftsnachrichten der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart werden unter anderem in Zusammenarbeit mit Germany Trade und Invest (GTAI) verfasst.

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart keine Gewähr.